

Seit 90 Jahren segeln  
jung und alt im Drachen  
- eine der beliebtesten  
Klassen weltweit

# 90 Jahre Drachen Und er fliegt immer noch!

Eine klassische Yacht, behutsam modernisiert  
- das macht das Geheimnis des Drachen aus,  
der in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag feiert



Foto: Jan/Mapas

Der Drachen konnte sich in jedem Jahrzehnt als eine der beliebtesten Klassen etablieren



„Für die ersten Olympischen Spiele nach dem Krieg wurde der Drachen als olympische Klasse zugelassen“



1 Die Geschichte des Drachen ist auch ein Stück Yachtsportgeschichte. Die Fotos reichen bis in die Anfänge zurück

2 Von 1948 1972 war der Drachen Olympische Bootsklasse

3 Das englische Königshaus nahm aktiv an Regatten teil. Hier an Bord: Der Duke of Edinburgh und der junge Prinz Charles

4 Auch in Vancouver war der Drachen beliebt



Text: Jan Maas

Die 20er-Jahre waren in Skandinavien das Goldene Zeitalter der Schärenkreuzer. Deren Klassenregeln hatten zu eleganten, aber extrem aufwändig zu bauenden Booten geführt. Der GKSS wollte eine Alternative dazu schaffen und verlangte nach einer einfacheren, günstigeren Einheitsklasse. Vier Entwürfe gingen ein. Den Zuschlag erhielt der Vorschlag des norwegischen Seglers, Konstrukteurs und Werftbesitzers Johan Anker (1871-1940). Die ersten drei bei Anker & Jensen gebauten Boote segelten 1929. Inzwischen sind die Kojen verschwunden und die Kajüte ist geschrumpft, und der Drachen ist auf der ganzen Welt verbreitet. Nach heutigen Maßstäben wäre der Entwurf völlig überholt: Längst haben breite, flache Rumpfe mit Flossenkiel und freistehendem

Ruder die klassischen schmalen Langkieler mit angehängtem Ruder und dramatischen Überhängen abgelöst. Für viele ist diese Form jedoch der Inbegriff der ästhetischen Segelyacht und darum auch heute noch attraktiv zu segeln. Davon ist beispielsweise Drachensegler Helmut Kraus überzeugt, der sich in Deutschland um die Kommunikation der Klasse kümmert: „Der Drachen segelt so ästhetisch, wie er aussieht. Er segelt zudem vergleichsweise sicher. Das wird jeder bestätigen können, der einmal mit einer Soling in die Sonne geschossen ist oder auf einem H-Boot gekämpft hat. Im Vergleich dazu ist der Drachen viel gutmütiger und einfacher beherrschbar. Drachensegeln ist entspanntes

Segeln, selbst auf Regatten.“ Einen großen Schub für die Klasse gab es nach dem Zweiten Weltkrieg. Für die ersten Olympischen Spiele nach dem Krieg 1948 wurde der Drachen als olympische Klasse zugelassen. Dieser Status versprach Renommee und trug so enorm zur internationalen Verbreitung der skandinavischen Boote bei. Auf allen Kontinenten entstanden Klassenvereinigungen. Doch selbst nach 1972, als zum letzten Mal olympische Segelwettbewerbe auf dem Drachen ausgetragen wurden, brach die Klasse nicht ein. Das liegt unter anderem, dass die Klasse Modernisierungen über die Jahrzehnte so behutsam durchgeführt hat, dass alte Boote mithalten konnten. Die erste größere

Neuerung war die Zulassung synthetischen Segeltuches 1957. 1970 kamen Aluminiummasten hinzu. Der wohl bedeutsamste Schritt folgte 1972 mit der Erlaubnis, Drachen fortan auch aus GFK bauen zu dürfen. Das hätte zu Verwerfungen führen können, aber bis heute segeln Holzdrachen auf Binnenregatten erfolgreich mit. Der wesentliche Grund, der dazu geführt hat: Kunststoffdrachen müssen genauso schwer sein wie Holzdrachen. Das alleine reicht zur Chancengleichheit allerdings nicht aus, weil sich das Gewicht im Kunststoffbootsbau anders verteilen lässt. Um sicherzustellen, dass sich das Gewicht trotzdem gleich verteilt, müssen sich alle Drachen bei der Vermessung einem Schwingtest unter-

ziehen lassen, bei dem die Boote aufgehängt in einer bestimmten Frequenz und Amplitude auspendeln müssen. Dennoch hat der neue Baustoff GFK über die Jahrzehnte zu einer Wachablösung unter den dominierenden Drachenwerften geführt. Der erste GFK-Drachen wurde 1973 auf der Børresen-Werft in Dänemark gebaut, wo schon seit 1936 erfolgreiche Drachen aus Holz gebaut worden waren. Die GFK-Drachen von Børresen haben bis heute einen guten Ruf, doch 1988 trat die englische Werft Petticrows auf den Plan, die den Dänen den Status des Platzhirschen erfolgreich abjagen konnte. Derzeit haben acht Werften weltweit die Lizenz zum Bau von Drachen, darunter auch

40 **segeln** 6/2019



## „Die Klasse der Drachen wächst trotz ihres fortgeschrittenen Alters immer noch“

die deutsche Bootswerft Glas am Starnberger See. In den letzten Jahren sorgte die Dubaier Werft Premier Composite Technologies für Aufsehen, der es mit ihrem neuen Modell gelang, bei den Weltmeisterschaften 2016 in St. Petersburg auf die ersten fünf Plätze zu segeln. Bei der jüngsten WM im Januar in Fremantle, Australien, ging der erste Platz wieder an einen Peticrows-Drachen, den Prototypen ihrer Version 6.

Obwohl der Drachen eine Einheitsklasse ist, bringen die lizenzierten Werften immer wieder neue Versionen auf den Markt. Wie viele der älteren Einheitsklassen wurde der Drachen ursprünglich von verschiedenen Werften auf der ganzen Welt aus Holz gebaut. Unvermeidlich gab es bei Holzbooten und verschiedenen Werften kleine Unterschiede in den Rumpfformen und -abmessungen. Und so ließ man aus praktischen Gründen geeignete Toleranzen bei der Vermessung zu.

Heute gelingt es den Yachtdesignern mithilfe moderner Technik, die Rumpfform innerhalb dieser Messtoleranzen zu optimieren. Selbst kleinste Änderungen an der Form haben einen Einfluss auf die Volumenverteilung entlang des Rumpfes und beeinflussen so den Widerstand und die Leistung des Bootes. Diese Unterschiede, auch wenn sie relativ gering sind, reichen aus, um von den erfahrenen Seglern in der Klasse wahrgenommen und ausgenutzt zu werden.

Peticrows' Hausdesigner Phil Morrison erläutert: „Bei intensivem Wettbewerb in einer Klasse wie dem Drachen können kleine Vorteile an kritischen Punkten auf dem Kurs den Unterschied zwischen Sieg und Niederlage ausmachen. Die Unterschiede sind klein und subtil; bei weitem nicht so wichtig wie die Fähigkeiten der Segler oder die Launen des Windes. Jedoch haben die Topsegler meist die neuesten Boote und damit auch den psychologischen Vorteil des neuen Designs.“

Weitere Unterschiede zwischen den Werften ergeben sich aus der stetigen Verbesserung der Bedienbarkeit. Zuletzt

hat die Einführung von Dyneema das Rigg stark verändert, das heute mit unteretzten Taljen unter Deck getrimmt werden kann, wo früher Backstagen an Deck lagen. Ähnliches gilt für die Schotführung, die früher ein Abtauchen an die Leewinsch erforderte, wo heute der Feintrimm entspannt von der hohen Kante aus erledigt werden kann.

So sind heutige Drachen im Allgemeinen deutlich benutzerfreundlicher als ihre Vorgänger. Und auf Regatten kann ein fließendes Manöver dank eines besseren Workflows infolge größerer Benutzerfreundlichkeit schnell eine Bootslänge Unterschied an der Tonne ausmachen. Die Regatten bringen eine große Bandbreite von Profis bis zu Amateuren zusammen, wobei eine getrennte Wertung dazu führt, dass der Wettbewerb auch für die Nicht-Profis interessant bleibt.

So wächst die Klasse der Drachen trotz ihres fortgeschrittenen Alters und im Gegensatz zu manchen anderen Klassen immer noch. Wer sich traut, an internationalen Events teilzunehmen, kann dort praktisch gegen Meister aller Klassen antreten. Helmut Kraus, der Kommunikationsvorstand der Drachenklasse in



Mittlerweile wird der Drachen längst in modernen Materialien gebaut

Deutschland, ist sicher, dass das einen Teil der Beliebtheit des Drachens in der Breite ausmacht: „In keiner anderen Bootsklasse kann man sich mit so vielen Segelkoryphäen messen wie bei den internationalen Formaten der Drachenklasse.“

Für die Cracks hingegen ist das Boot äußerst attraktiv, weil es schwer zu trimmen ist. „Es ist eine reine Freude zu segeln,

aber eine unglaubliche Herausforderung, schnell zu segeln“, sagt Fiona Brown, die für die internationale Klassenvereinigung die Feierlichkeiten zum 90. Geburtstag des Drachen koordiniert. „Bei jeder internationalen Drachenregatta umfasst die Startliste Olympiasieger, Weltmeister und America's-Cup-Veteranen. Wahrhaftig ein Beweis für ein außergewöhnliches Boot.“



1 Vor Cowes etablierte sich eine aktive Szene

2 König Konstantin II von Griechenland gewann Gold bei den Olympischen Spielen 1960

3 Noch bis heute gilt der Drachen als Königsklasse, die immer etwas elitärisches ausstrahlt

4 Das Segeln ist taktisch geprägt



## Willkommen an Bord.



Click&Boat

[www.clickandboat.com/de](http://www.clickandboat.com/de)

Mach mit!  
f @ t  
#clickandboat

Wählen Sie aus mehr als 22.000 verfügbaren Booten weltweit.

100 € Rabatt\*

mit dem Code :

SEGEL18



076152074331



Click&Boat